



Inhalt

Coronavirus SARS-CoV-2	1
Fristen und Termine der Fakultät	1
Interessantes aus der Fakultät	2
Termine und Veranstaltungen der JMU oder anderer Einrichtungen	9
Interessantes aus der Universität	10
Termine und Veranstaltungen aus Würzburg und Umgebung	13
Interessantes aus Würzburg und Umgebung	13
Wichtige Links und Impressum	15

Coronavirus SARS-CoV-2

Tagesaktuelle Informationen der Universität für Studierende, Beschäftigte, Lehrbeauftragte und Gasthörer zum Thema Corona sind hier zu finden:

<https://www.uni-wuerzburg.de/corona/#c258631>

Fakultätsspezifische Informationen für Studierende der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät gibt es hier:
<https://www.wiwi.uni-wuerzburg.de/covid-19/>

Fristen und Termine der Fakultät

Vorstände berichten aus der Praxis

Termin 11.01.2022: Frank Niehage (Vorstandsvorsitzender Flatexdegrio Bank AG)

Der Vortrag findet ab 18:15 Uhr per Zoom statt.

Ökonomischer Workshop

Termin 18.01.2022: Prof. Dr. Ulrich Laitenberger (Telekom Paris Tech)

Termin 25.01.2022: Forschungsvortrag im Rahmen der Graduate School of Law and Economics (GSLES)

Die Vorträge finden immer dienstags in Präsenz von 17:00 bis 19:00 Uhr im SR 226 statt.

Online IEP-Lecture

Termin 13.01.2022: Prof. Dr. Claudia Buch, Vizepräsidentin der Deutschen Bundesbank

Der Vortrag findet ab 17:00 Uhr per Zoom statt.

Volkswirtinnen und Volkswirte berichten aus der Praxis

[Termin 12.01.2021](#): Dr. Gitte Halder (Hessisches Finanzministerium)

[Termin 19.01.2021](#): Dr. Xu Wang (PricewaterhouseCoopers GmbH (PWC), Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft)

[Termin 26.01.2022](#): Wolf Heinrich Reuter (Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung)

Die Vorträge finden jeweils ab 18:00 Uhr per Zoom statt.

Interessantes aus der Fakultät



365 Tage Glück, Gesundheit, Erfolg und Zufriedenheit

wünschen wir allen unseren Leserinnen und Lesern für das Jahr 2022!

Im neuen Jahr weiterhin Präsenzlehre

Bedingt durch die hohen Inzidenzen Ende 2021 empfahl die Universitätsleitung, ab dem 13. Dezember 2021 bis Weihnachten möglichst eine digitale Lehrphase einzulegen, um den Reiseverkehr der Studierenden zu entzerren.

Nach aktuellem Stand findet die Lehre im neuen Jahr wieder überwiegend in Präsenz statt. Bitte informieren Sie sich hierzu über die [Homepage der Fakultät](#) oder die jeweiligen Lehrstühle.

Nach langer Pause endlich wieder eine Examensfeier

Am Freitag, 19.11.2021, fand in der Neubaukirche die feierliche Verleihung der Urkunden für die Absolventinnen und Absolventen unserer Fakultät statt. In einem zwar von Corona-Hygienemaßnahmen geprägten, aber dennoch festlichen Rahmen wurden etwa 60 Bachelor- und Masterurkunden sowie 4 Doktorurkunden von Herrn Dekan Prof. Dr. Axel Winkelmann überreicht.

Neben dem Dekan gratulierten als weitere Redner Frau Dr. Carla Freiling (PWC), Thomas Ceyp (Absolventenvertreter), Tjark Hohmann (ADF Wiwi e.V.) und Herr Prof. Dr. Dirk Kiesewetter, der die besten Abschlüsse im Namen der Georg-von-Schanz-Gesellschaft prämierte.

Bei allen Beiträgen war das Thema Pandemie präsent: Die Einschränkung des sozialen Miteinanders, die zusätzliche Belastung im Studium, aber auch die Anerkennung, das Studium dennoch erfolgreich abgeschlossen zu haben.

Musikalisch wurde die Veranstaltung begleitet vom Trio „Dreierlei“, das mit wunderbaren Jazz-Klängen die Verleihung untermalte.

Beim anschließenden Empfang im Innenhof der Alten Universität wurde mit Sekt, Wein oder auch Glühwein und Punsch angestoßen und dezent gefeiert.

Trotz der jahreszeittypisch niedrigen Temperaturen nahm die Festgesellschaft das Angebot bei stimmungsvoller Beleuchtung gerne an. Dieses gesellige Beisammensein in geschütztem Rahmen war eine gelungene Abrundung der Veranstaltung.



Examensfeier im Innenhof der Alten Universität (Bild: Uni Würzburg)

City Size, Pollution and Emission Policies

Prof. Dr. Michael Pflüger, Inhaber des Lehrstuhls VWL – Internationale Ökonomik, hat in der renommierten Fachzeitschrift „Journal of Urban Economics“ einen Beitrag mit dem Titel „City Size, Pollution and Emission Policies“ veröffentlicht.

Sind unsere Städte zu klein oder zu groß? Im öffentlichen Diskurs wird häufig argumentiert, dass Metropolen und urbane Zentren weltweit zu groß geworden sind und dass sich die Speckgürtel der Städte immer weiter in das Umland ausdehnen („Urban Sprawl“). Dieses Argument wird durch die klassische ökonomische Analyse gestützt, die zeigt, dass Städte durch ungebremsten Zuzug ineffizient groß werden, weil (bzw. insofern) mit Neuansiedlungen verbundene Kosten der Allgemeinheit aufgebürdet werden. Ein jüngerer Forschungsstrang weist allerdings darauf hin, dass ein solch unbegrenzter Zuzug in der Praxis gar nicht stattfindet, weil die bestehende Einwohnerschaft mit verschiedenen Mitteln (etwa Baulandbegrenzungen oder Baurestriktionen) den Zuzug behindert oder verhindert. Die jüngere Forschung schlussfolgert daher, dass die großen Städte eher zu klein als zu groß sind.

In der aktuellen Studie wird analysiert, wie diese Überlegungen zu qualifizieren sind, wenn berücksichtigt wird, dass durch die Produktion und das Berufspendeln in den Städten Schadstoffemissionen und damit Umweltschäden entstehen, die über die Stadtgrenzen hinausreichen, wie dies etwa bei CO₂-Emissionen und dem damit verbundenen Treibhauseffekt der Fall ist. Hierzu wird ein theoretisches Modell eines Städtesystems entwickelt, in welchem solche ‚Umweltexternalitäten‘ bestehen, die von einer nationalen Regierung allerdings durch umweltpolitische Maßnahmen (eine Umweltsteuer oder Emissionszertifikate) gesteuert werden können. Eine optimale Steuerung durch die nationale Regierung würde die Umweltpolitik so ausgestalten, dass die Verursacher von Schadstoffemissionen mit den sozialen Grenzkosten ihres Tuns konfrontiert werden. Ebenso können optimale Stadtgrößen bestimmt werden. Die Studie liefert vor diesem Hintergrund nun zwei zentrale Ergebnisse. Erstens steuert die nationale Regierung die Umweltpolitik optimal, überlässt sie aber den lokalen Regierungen die Entscheidung über die Stadtgrößen, so werden die Städte zu klein. Dies ergibt sich, weil die lokale Regierungen bei ihren Entscheidungen die stadtübergreifenden Umweltbelastungen ignorieren und sie lassen damit auch außer Acht, dass eine Erhöhung der Stadtgröße die Umweltbelastungen verringert. Zweitens fällt die von der nationalen Regierung implementierte Umweltpolitik nicht stringent genug aus (ist die Umweltsteuer zu niedrig bzw. sind die Emissionszertifikate zu zahlreich), so werden lokale Regierungen die Städte zu groß werden lassen. Dieses zweite Ergebnis erscheint gerade im Lichte der offensichtlichen Schwierigkeiten, im politischen Prozess die eigentlich angezeigte stringente Umweltpolitik auch wirklich durchzusetzen und zu implementieren, von großer Relevanz.

Das mikroökonomisch fundierte Modell liefert über die beiden Kernergebnisse hinaus Einsichten über die Bestimmungsfaktoren der optimalen Umweltpolitik und der optimalen Stadtgrößen, die für die zukünftige empirische Forschung von Bedeutung sind. Des Weiteren wird eine Reihe von Modellerweiterungen entwickelt, die die Robustheit der Kernergebnisse der Studie untermauern.

Die [Studie](#) ist in der aktuellen Ausgabe des *Journal of Urban Economics* (2021 Vol 126) publiziert. Das [Journal of Urban Economics](#) (*JUE*) ist international das Top-Field Journal im Bereich der Stadt- und Regionalökonomie (Urban and Regional Economics), ein Feld das sowohl in der öffentlichen Debatte als auch im wissenschaftlichen Diskurs höchste Aufmerksamkeit erfährt. Aktuelle Impact-Faktoren zeigen, dass *JUE*, als Flaggschiff der Stadt- und Regionalökonomik, vor den Top-Journalen benachbarter Felder positioniert ist.



Prof. Dr. Michael Pflüger (Bild: Uni Würzburg)

Best Paper Award für Prof. Bofinger und Thomas Haas

Die drei Institute "Centre for European Policy Studies", "European Credit Research Institute" und "European Capital Markets Institute", hatten einen gemeinsamen Call for Papers ausgerufen, zu dem auch Prof. Dr. Peter Bofinger und Thomas Haas ihr Paper mit dem Titel „[CBDC: Can central banks succeed in the marketplace for digital monies?](#)“ eingereicht hatten – mit Erfolg! Es wurde als bestes Paper ausgezeichnet und erhielt einen mit 10.000 € dotierten Preis. [Bekanntgabe und Verleihung des Preises](#) fanden am 09.12.2021 per Webinar statt. In diesem Rahmen wurde das Paper vorgestellt und anschließend in einem Panel mit hochkarätigen Experten diskutiert.

Prof. Bofinger und Thomas Haas setzen sich in ihrem Paper mit der Möglichkeit einer Einführung von digitalem Zentralbankgeld (CBDC) für Haushalte und Nicht-Banken auseinander.



Prof. Dr. Peter Bofinger, Thomas Haas (Bilder: Uni Würzburg)

Forschung am Lehrstuhl für Ökonometrie

Der Lehrstuhl für Ökonometrie arbeitet hauptsächlich methodenbasiert. Dementsprechend ist auch die Forschung am Lehrstuhl größtenteils auf methodische Weiterentwicklungen ausgelegt. Speziell beschäftigen wir uns mit kompositenbasierter Strukturgleichungsmodellierung, insbesondere mit Schätzern wie Partial Least Squares Path Modeling (PLS-PM) und der Maximum Likelihood (ML) Methode. In der Strukturgleichungsmodellierung werden theoretische Konzepte, wie beispielsweise Kundenzufriedenheit oder Loyalität gegenüber einem Unternehmen, modelliert. Neben der Modellierung der Beziehungen zwischen diesen Konzepten wird ebenfalls die Beziehung zwischen diesen Konzepten und ihren beobachtbaren Variablen, wie beispielsweise Geschlecht, Ausgaben oder ähnlichem, modelliert. Traditionell werden in der Strukturgleichungsmodellierung theoretische Konzepte als latente Variablen modelliert, die dadurch charakterisiert sind, dass sie die Varianz-Kovarianzstruktur ihrer beobachtbaren Variablen erklären. Andererseits können theoretische Konzepte als Komposite modelliert werden, die als Linearkombinationen ihrer beobachtbaren Variablen dargestellt werden. Wir beschäftigen uns größtenteils mit kompositenbasierten Verfahren, die dadurch gekennzeichnet sind, dass solche Linearkombinationen beobachtbarer Variablen zur Schätzung der Modellparameter herangezogen werden. Neben verschiedenen methodischen Weiterentwicklungen der

Schätzverfahren im Bereich kompositenbasierter Strukturgleichungsmodellierung wie der Entwicklung einer gegenüber Ausreißern robusten Variante von PLS-PM, einem ML Schätzer für Kompositen Modelle oder der Vorstellung von Fit Indizes zur Beurteilung der Modellgüte, wurde am Lehrstuhl für Ökonometrie ein R Paket („cSEM“) entwickelt, das viele Ansätze zur kompositenbasierten Strukturgleichungsmodellierung enthält und somit der breiten Masse der Anwender zur Verfügung steht.



Prof. Dr. Martin Kukuk (Bild: Uni Würzburg)

LIKE: Förderung durch das BMBF für eine interaktive Lernplattform

Prof. Dr. Jana-Kristin Prigge und ihre Forschungsgruppe „Digital Marketing & E-Commerce“ haben eine Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) in Höhe von knapp 100.000 EUR eingeworben. Damit soll der Aufbau einer Lernplattform für interaktive und kollaborative E-Commerce-Trainings (abgekürzt: LIKE) gefördert werden. LIKE bietet Lernenden und Lehrenden aus unterschiedlichen Bereichen und Institutionen sowie auf unterschiedlichen Bildungsebenen interaktive Bildungsangebote zu E-Commerce-Themen. Dabei sollen insbesondere Kursangebote und Trainings zu den Themenbereichen Digitales Marketing, Webshop- und Website-Design sowie Datennutzung entwickelt werden. LIKE ist eingebettet in die BMBF-Initiative zum Aufbau einer nationalen Bildungsplattform. Diese Metaplattform, an die auch LIKE angedockt werden soll, verfolgt das Ziel, für alle Bürgerinnen und Bürger einen sowohl individuellen als auch gleichzeitig übergreifend nutzbaren Zugang zu digitalen und innovativen Lehr- und Lernformaten zu schaffen.



Prof. Dr. Jana-Kristin Prigge (Bild: Uni Würzburg)

Vorstellung des Finanzstabilitätsberichts der Deutschen Bundesbank

Am 14. Dezember stellte Herr Dr. Tim Oliver Berg von der Deutschen Bundesbank den Finanzstabilitätsbericht 2021, der Ende November veröffentlicht worden ist, in der Vorlesung Geldpolitik und Finanzmärkte von Professor Wolters vor. Nach einem kurzen Video dazu, was die Deutsche Bundesbank überhaupt unter Finanzstabilität versteht und warum diese wichtig ist, berichtete Herr Dr. Berg über die aktuellen Entwicklungen.

So hat das deutsche Finanzsystem in der Pandemie bisher sehr gut funktioniert. Die staatlichen Maßnahmen haben nicht nur die Wirtschaft gestützt und Insolvenzen verhindert, sondern auch das Finanzsystem vor größeren Verlusten geschützt. Herr Dr. Berg wies aber darauf hin, dass sich zunehmend größere Risiken im Finanzsektor aufbauen. So sieht die Deutsche Bundesbank eine Überbewertung der Preise für Wohnimmobilien von 10 bis 30 Prozent, was nicht nur mehr die Ballungsräume betrifft. Gleichzeitig gibt es einen Anstieg der Wohnungsbaukredite. Aufgrund der Überbewertung von Immobilien, könnte die Werthaltigkeit von Kreditsicherheiten überschätzt werden, so dass Verlustrisiken für den Bankensektor entstehen. Außerdem ist das Zinsniveau in den letzten Jahren immer weiter gesunken. Vor dem Hintergrund steigender Inflationsraten, langlaufender Kredite und Kapitalanlagen, aber einer kürzer laufenden Refinanzierung des Bankensektors, könnte ein Zinsanstieg zu größeren Verlusten im Bankensektor führen. Auch das Volumen von Krediten in Relation zum BIP ist 2021 weiter angestiegen und der Anteil sehr risikoreicher Kredite hat in den letzten Jahren zugenommen.

Zwar erwartet die Deutsche Bundesbank für 2022 einen kräftigen Wirtschaftsaufschwung, aber die schwer abschätzbare weitere Entwicklung der Pandemie führt zu großen Unsicherheiten. Herr Dr. Berg berichtete, dass die

Deutsche Bundesbank aktuell das deutsche Finanzsystem als ausreichend widerstandsfähig sieht, aber aufgrund der gestiegenen Risiken für eine verstärkte Prävention und konkret für eine Erhöhung des antizyklischen Kapitalpuffers im Bankensektor plädiert. Abschließend berichtete Herr Dr. Berg über das diesjährige Sonderkapitel zur Klimapolitik und Finanzstabilität. Die Deutsche Bundesbank sieht das deutsche Finanzsystem demnach nur moderat verwundbar gegenüber Bewertungsänderungen infolge steigender CO2-Preise.

Die Veranstaltung war sehr gut besucht und wurde durch die zahlreichen Fragen von Studierenden bereichert.



Prof. Dr. Maik Wolters (Bild: Uni Würzburg)

Mehr China an Schulen

„China-Kompetenz für Schulen in Bayern“: Unter diesem Motto stand eine Veranstaltung am 19. November 2021 an der Universität Würzburg. Verantwortlich für die Organisation waren Prof. Dr. Doris Fischer, Lehrstuhl China Business and Economics und Vizepräsidentin der JMU zusammen mit Prof. Dr. Roland Altenburger, Inhaber des Lehrstuhls für Kulturgeschichte Ostasiens.

Während Chinas Rolle in der Welt immer wichtiger wird, taucht das Land, die Sprache und die chinesische Kultur in den Lehrplänen an Schulen noch viel zu wenig auf. Auch in Bayern besteht diesbezüglich ein erheblicher Nachholbedarf. Bundesweit gibt es derzeit nur etwa 5.000 Chinesisch-Lernende aller Stufen und in Bayern sind es etwa 600. Dass dies für die Herausforderungen der Zukunft keinesfalls ausreichen wird, betont eine gemeinsame Initiative des BMBF, der KMK sowie des Auswärtigen Amts.

Die Sinologie der JMU brachte in der von ihr organisierten Online-Veranstaltung wichtige Akteure aus den Schulen, aus der Politik, der Wirtschaft und der Akademie zusammen, um über neuere Ansätze zur Verbesserung dieser Situation zu informieren und zu diskutieren: Warum es in bayerischen Schulen mehr Chinesisch-Unterricht und China-Wissen braucht, wie man den diversen Befürchtungen in Bezug auf China und Chinesisch begegnet und was es bräuchte, um mehr Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern für Chinesisch als Unterrichtsfach zu begeistern.

Zu den wichtigsten Ergebnissen gehörte die Einsicht in die Notwendigkeit, in Bayern endlich einen vollwertigen Chinesisch-Lehramtsstudiengang einzurichten, in dem neue Lehrkräfte für Chinesisch an bayerischen Gymnasien in zuverlässiger Qualität ausgebildet werden.

Die Sinologie der JMU arbeitet an entsprechenden Plänen. Ferner wurde bekräftigt, dass die Vermittlung von China-bezogener Bildung an unseren Schulen keinesfalls den Organen der staatlich-chinesischen Auslandspropaganda überlassen werden darf. Die bayerische Bildungspolitik kann durch die gezielte Förderung von China-Kompetenzen an den Schulen beweisen, wieviel ihr diese Unabhängigkeit wert ist.



Mehr Chinesisch-Unterricht in bayerischen Schulen (Bild: michaeljung / iStockphoto.com)

Schmuckstück mit Sanierungsbedarf

Das historische Hauptgebäude der Universität Würzburg am Sanderring wurde vor 125 Jahren als „Neue Universität“ eröffnet, doch im Jubiläumsjahr ist seine Generalsanierung dringender denn je.

Knapp 50 Jahre nach der Einweihung wurde das Gebäude beim Luftangriff auf Würzburg am 16. März 1945 weitgehend zerstört. 1960 übergab das Universitätsbauamt das wiederhergestellte Gebäude offiziell an die Universität. Bereits zu dieser Zeit war der Anbau eines vierten Flügels an der Rückseite geplant, denn die Studierendenzahlen wuchsen ständig.

Die Neue Universität beherbergt die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät und das Präsidium mit einigen seiner Stabsstellen. Mit dem Audimax verfügt die Neue Universität noch immer über einen der größten und traditionsreichsten Vorlesungssäle.

Die aktuelle Bausubstanz macht nun eine Generalsanierung dringend nötig. Da sich die Kosten für den Bauunterhalt der Neuen Universität häufen, soll die Generalsanierung als sogenannte große Baumaßnahme zügig in Angriff genommen werden, sobald die Finanzmittel dafür zur Verfügung stehen. Vor einer Sanierung müssen jedoch die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät und die Universitätsleitung als Hauptnutzer des Gebäudes an den Campus Nord umziehen, wo gerade ein Verfügungsbau in Planung ist. Der Verfügungsbau soll rund 3.600 Quadratmeter Nutzfläche bekommen und die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät während der Sanierung des Sanderrings beherbergen. Im Anschluss an die Sanierung und den wieder erfolgten Einzug der Wirtschaftswissenschaften soll dieser Verfügungsbau dann auch anderen Bereichen der Universität für Übergangsmaßnahmen Raum bieten. [EinBLICK](#) berichtete im Oktober 2021 ausführlich darüber.



Neue Universität am Sanderring früher und heute (Bild: Uni Würzburg)

Katharina Braun: Ausgezeichnete Bachelorabsolventin im Sommersemester 2021

Katharina Braun hat im Jahr 2017 am Gymnasium in Veitshöchheim die allgemeine Hochschulreife erworben. Sie hat sich direkt im Anschluss für ein Studium der Wirtschaftswissenschaft an unserer Fakultät entschieden, das sie mit ausgezeichnetem Erfolg 2021 abschloss. Während ihres Studiums war sie mehrmals Tutorin in EBWL und durch ihre guten Leistungen wurde Frau Braun in das Max-Weber-Programm aufgenommen, das begabte Studierende an bayerischen Hochschulen fördert. Die Stipendiatinnen und Stipendiaten erhalten eine Bildungspauschale pro Semester und finanzielle Unterstützung bei Auslandsaufenthalten ebenso wie eine fachliche und persönliche Betreuung. Die Fakultät freut sich mit Frau Braun und gratuliert zu dem ausgezeichneten Abschluss.

WiWi Fakultät: Was hat Sie bewogen, Wirtschaftswissenschaft zu studieren?

Katharina Braun: Meine Entscheidungen, den BWL-Zweig in der Realschule und meinen Abitur-Schwerpunkt im Gymnasium in Wirtschaft und Recht zu wählen, haben meine Motivation, noch tiefer in wirtschaftliche Themengebiete einzutauchen, bestärkt. Das wirtschaftswissenschaftliche Studium bietet Module für alle relevanten Teilbereiche, sodass ich einen umfassenden Einblick erhalte und das ganze Spektrum an beruflichen Möglichkeiten mitbekomme.

WiWi Fakultät: Was gab den Ausschlag, dass Sie Ihr Studium an der JMU in Würzburg absolviert haben?

Katharina Braun: Da ich in Würzburg geboren und in einem umliegenden Dorf aufgewachsen bin, habe ich eine ganz besondere Verbindung zu der Stadt. Würzburg ist eine sehr junge Stadt, die vor allem für Studenten viele Möglichkeiten bietet. Aber nicht nur die Umgebung, sondern auch die Fächerauswahl und die Freiheiten in der Gestaltung des Studiums haben mich überzeugt.

WiWi Fakultät: Was zeichnet die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der JMU Ihrer Meinung nach aus?

Katharina Braun: Ich finde es besonders vorteilhaft, dass sich die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät genau im Kern der Stadt befindet, wodurch man zu allen wichtigen Punkten schnell gelangt. Außerdem sind die Lehrangebote an der Fakultät enorm abwechslungsreich, da ein großes Feld an wirtschaftlichen Teilbereichen an den Lehrstühlen abgedeckt und eine enge Kooperation mit anderen Fakultäten gepflegt wird. Hierdurch haben wir Studenten eine vielfältige Fächerauswahl. Zudem ist der Kontakt zu zahlreichen ausländischen Universitäten sehr eng, was ein Auslandssemester in den meisten Ländern ermöglicht.

WiWi Fakultät: Wie sieht Ihre Planung für die nahe Zukunft aus?

Katharina Braun: Nach meinem Bachelorabschluss im März habe ich ein Praktikum bei einem der Big Four in Nürnberg absolviert und mich gleichzeitig für den Management Master mit Schwerpunkt Corporate Finance, Information Systems und Financial Accounting and Business Taxation in Würzburg eingeschrieben. Während meines Master-Studiums werde ich weiterhin bei der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in Nürnberg als Werkstudentin arbeiten.

WiWi Fakultät: An welches Erlebnis während Ihrer Studienzeit erinnern Sie sich besonders gerne?

Katharina Braun: Besonders gerne denke ich an die Ersti-Tage zurück. Neben einer Kneipentour wurden eine Stadtrally und eine große Wiwi-Party organisiert. Dort konnte ich schon viele Bekanntschaften machen, aus denen sich enge Freundschaften entwickelt haben, die bis heute halten.



Katharina Braun (Bild: privat)

Von Würzburg in die Welt

Was arbeiten Absolventinnen und Absolventen nach ihrem Studium? Das fragt sich Michaela Thiel, Leiterin des Aluminivereins der JMU, insbesondere, um Studierenden verschiedene berufliche Perspektiven vorzustellen. Im Dezember war Sebastian Koepfel an der Reihe. Der Alumnus der JMU hat von 2000 bis 2004 Betriebswirtschaftslehre an unserer Fakultät studiert und sein Studium als Diplom-Kaufmann abgeschlossen.

Auf die Frage, ob das WiWi-Studium für die Ausübung seiner Tätigkeit nützlich gewesen sei, antwortete er, dass das am ehesten für die Grundzusammenhänge der (Volks-)Wirtschaft gelte sowie die Ausbildung zu einem Generalisten, die ihn befähigt, sich in kurzer Zeit auf unterschiedlichste Sachverhalte einzuarbeiten. Grundverständnis für Spieltheorie, Statistik, Informationsmanagement, Externalitäten u. v. m, waren hilfreich, insbesondere aber auch die exzellente juristische Grundausbildung, die die BWLer und BWLerinnen erhielten. Er war sogar mal ehrenamtlicher Arbeitsrichter. Für beides, Studium und Ehrenamt, ist er noch heute sehr dankbar.

Besonders in Erinnerung geblieben ist ihm der Hinweis von Prof. Thome, dass man sich kaum mehr Feinde machen könne, als das Artikelnummernsystem zu ändern. Daran musste er oft denken, als er gerade die Verantwortung in der Geschäftsführung übernommen hatte und durch die Einführung eines ERP-Systems die Artikelnummern in ihrer Systematik verändert werden mussten.

Inzwischen ist Sebastian Koeppel Fruchtsaftsommelier und „Unternehmenshüter“ bei der Beckers Bester GmbH mit Sitz in Niedersachsen.

Lesen Sie das ausführliche Interview im [EinBLICK](#).



Sebastian Koeppel (Bild: Marco Buehl Photography)

Julian Kolb sucht für seine Dissertation „Erstellung einer Referenzarchitektur für Blockchain-Anwendungen in Wertschöpfungsnetzwerken“ Experten für ein Interview.

Ziel seiner Arbeit ist herauszuarbeiten, wie Anwendungen auf Basis der Blockchain-Technologie in der Praxis umgesetzt werden können. Sein Fokus liegt eher auf betriebswirtschaftlichen Lösungen als auf Kryptowährungen. Kannst Du helfen oder kennst Du jemanden, der für ein Interview zur Verfügung steht?

Kontakt: julian.kolb@uni-wuerzburg.de.

Termine und Veranstaltungen der JMU oder anderer Einrichtungen

Onlineveranstaltung: Ringvorlesung Digitale Innovation

Termin: 11.01.2022

Uhrzeit: 18:00 - 19:30 Uhr

Vortragender: Prof. Dr. Dr. Eric Hilgendorf, Juristische Fakultät

Onlineveranstaltung: Wie gelingt die Energiewende?

Termin: 11.01.2022

Uhrzeit: 18:00 – 20:00 Uhr

Vortragender: Dr. Arwen Colell

Eine chronologische Übersicht über weitere Termine und Veranstaltungen der JMU oder anderer Einrichtungen finden Sie tagesaktuell im [Online-Kalender](#) der JMU oder direkt bei folgenden Anbietern:

[Alumni Verein](#) (insbesondere Veranstaltungen für aktive und ehemalige Studierende, Mitarbeitende sowie Professorinnen und Professoren)

[Career Centre](#) (insbesondere Unterstützung von Studierenden bei der Vorbereitung auf den Berufseinstieg und beim Erwerb berufsrelevanter Schlüsselkompetenzen)

[Fachschaft WiWi](#) (insbesondere Termine und Veranstaltungen für Studierende)

[Familienservice der JMU](#) (insbesondere Beratungsangebote für Mitarbeitende und Studierende zu Themen wie Schwangerschaft und Kindererziehung bis hin zu Pflege Angehöriger)

[Profi Lehre](#) (insbesondere Unterstützung von Lehrenden bei der Vorbereitung diverser Lehrangebote, wie Stimmtraining, Kommunikationstraining und Vieles mehr)

[Rechenzentrum](#) (Unterstützung Studierender und Mitarbeitender insbesondere durch Kurse zu diversen Softwareanwendungen wie beispielsweise Excel, Indesign, Typo3 und Vieles mehr)

[Schreibzentrum](#) (insbesondere Unterstützung beim effizienten Lesen und Erstellen wissenschaftlicher Texte)

[Servicezentrum Forschung und Technologietransfer SFT](#) (insbesondere Unterstützung bei Existenzgründung, Patentwesen, Technologietransfer und Forschungsförderung)

[Studierendenvertretung](#) (insbesondere Themen rund um die Belange der Studierenden)

[Universitätsbibliothek](#) (Alles rund um das Thema Bücher und insbesondere bei der Literaturrecherche)

[Zentrale Studienberatung](#) (insbesondere Unterstützung für Studieninteressierte und Studierende, beispielsweise bezüglich Studienwahl, Studienbewerbung, Einschreibung, Fachwechsel, Zweit-/Doppelstudium und Vieles mehr)

Allgemeine Termine im Wintersemester 2021/22

Verwaltungszeitraum	01.10.2021–31.03.2022
Vorlesungszeiten	18.10.2021–11.02.2022
Vorlesungsfreie Tage:	noch bis 06.01.2022 Weihnachtsferien

Interessantes aus der Universität

Rück- und Ausblick im Präsidentenpodcast

Präsident Paul Pauli zog im Podcast Dezember 2021 Bilanz aus seinen ersten Erfahrungen als Unipräsident und sprach über die Corona-Situation. Er sah mit Zuversicht in die Zukunft – vor allem dank einer motivierten Universität und einer hohen Impfquote. Die Ziele des Präsidenten für 2022 und was er allen Beschäftigten in diesen herausfordernden Zeiten mitgeben möchte, kann man auf der [Website des JMU-Podcasts](#) ansehen. Zudem erscheint der Podcast [auf dem YouTube-Kanal der Uni](#). Die nächste Folge des Präsidenten-Podcasts erscheint am Dienstag, 2. Februar 2022.



Universitätspräsident Prof. Dr. Paul Pauli (Bild: Uni Würzburg)

Lehre nachhaltig gestalten

Das Thema Nachhaltigkeit durchdringt alle Lebensbereiche. Auch beim „Tag der Lehre“ am 17.11.2021 lautete das Motto: „Teaching for Future – Nachhaltige Lehre gestalten“. Die Lehrenden der JMU befassten sich in einem Online-Forum damit, wie die Lehre nachhaltig gestaltet werden kann und dadurch zu einer zukunftsfähigen Gesellschaft beiträgt.

Die Forderung von Sonderpädagogik-Studentin Stella Gaus, dass die Universität ein Vorbild bezüglich der Implementierung von Nachhaltigkeitsmaßnahmen sein sollte, stieß bei der Vizepräsidentin für Chancengleichheit, Karriereplanung und Nachhaltigkeit der JMU, Anja Schlömerkemper, auf offene Ohren.

Die Universitätsleitung plant ein Nachhaltigkeitslabor, in dem sich Studierende, Lehrende, Forschende und Verwaltungsbeschäftigte zu Nachhaltigkeitsfragen an der Uni vernetzen und austauschen können.

Im weiteren Tagesprogramm gab es vielfältige Workshops und Impulsvorträge. Am Ende wurde dann noch der „Studentische Preis für herausragende Lehre“ an die Juraprofessorin Eva-Maria Kieninger verliehen.

Einen ausführlichen Bericht dazu lesen Sie im [EinBLICK](#).



Aelius-Förderwerk für faire Bildungschancen

Das [Aelius Förderwerk](#) wurde 2017 von Studierenden mit dem Ziel gegründet, faire Chancen für alle insbesondere im Bereich Bildung zu schaffen. Es hat seitdem schon viele Auszeichnungen für dieses Engagement erhalten. Der gemeinnützige Verein trägt sich durch Stiftungen, Spenden und ehrenamtliches Engagement, unter anderem auch von Studierenden. WiWis könnten sich beispielsweise in den Bereichen Marketing, IT oder Fundraising einbringen, um nur einige Beispiele zu nennen. Sie können in vielfältigen Bereichen dazu beitragen, dass für junge Menschen neue Chancen entstehen. Interessierte können sich über wuerzburg@aelius-foerderwerk.de oder per Instagram an aeliusfoerderwerk wuerzburg mit dem Verein in Verbindung setzen und die Regionalgruppe kennenlernen.

Wussten Sie schon...?

... dass der Sprecherinnen- und Sprecherrat – kurz SSR - auf hochschulpolitischer Ebene das Exekutivorgan zum Studentischen Konvent ist, also dem Studentischen Parlament, das von den Studierenden gewählt wurde? Der SSR ist bemüht, die Beschlüsse der Studierenden umzusetzen und verhandelt dafür mit Vertreterinnen und Vertretern der Uni-Leitung, den Fakultäten oder der Stadt Würzburg. Außerdem fungiert der SSR als Ansprechpartner für Probleme der Studierenden. Bei Fragen oder Anliegen erreichen Sie den SSR unter ssr@uni-wuerzburg.de oder [@stuv_uniwue](#) auf Instagram.

700.000 Euro für HIRI von SPRIN-D

Wer ist HIRI und wer steckt hinter SPRIN-D? Und warum bekommt HIRI so viel Geld von SPRIN-D?

HIRI ist eine Partnerschaft zwischen dem [Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung \(HZI\)](#) und der Julius-Maximilian-Universität Würzburg (JMU), die im Mai 2017 gebildet wurde.

Die JMU verfügt in der Erforschung von RNAs bei Infektionen sowohl über eine herausragende Expertise als auch über einen der weltweit führenden RNA-Forscher, Prof. Dr. Jörg Vogel, Direktor des Helmholtz-Instituts für RNA-basierte Infektionsforschung und Direktor des Instituts für Molekulare Infektionsbiologie an der Medizinischen Fakultät der JMU. Er ist einer von fünf Würzburger Forschern, deren Arbeiten in den Publikationen anderer im Jahr 2020 außergewöhnlich oft zitiert wurden. Dafür erhielt er das Prädikat „Highly Cited Researcher“.



Prof. Dr. Jörg Vogel, (Bild: Uni Würzburg)

Das HZI hat eine im akademischen Bereich einzigartige Pipeline aufgebaut, die von der Entdeckung neuer Therapietargets und Wirkstoffkandidaten bis zur Entwicklung neuer Antiinfektiva reicht.

Basierend auf neuesten Forschungserkenntnissen an der Schnittstelle von RNA und Infektionsforschung werden am HIRI in einem ganzheitlichen Forschungsansatz innovative Therapieansätze entwickelt und durch die Etablierung pharmazeutischer Darreichungsformen klinisch nutzbar gemacht. Angesichts der aktuellen SARS-CoV-2-Pandemie hat das HIRI sofort damit begonnen, Merkmale des Infektionsprozesses und der Krankheitsentstehung zu gewinnen, um die Achillesferse von SARS-CoV-2 zu identifizieren und wirksame Behandlungen zu entwickeln.

Diesen Ansatz fand die Bundesagentur für Sprunginnovationen, kurz [SPRIN-D](#) förderungswürdig, denn sie schafft Räume, in denen Menschen mit innovativen Ideen Risiken eingehen und radikal anders denken können um die sozialen, ökologischen und ökonomischen Herausforderungen unserer Zeit zu revolutionieren, mit dem Ziel, Sprunginnovationen von Deutschland aus zu schaffen.

Dazu werden ausschließlich Neudenkende aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik, die humanistischen Grundwerten folgen, miteinander verbunden und umfassend unterstützt, nach dem Motto: „SPRIN-D WILL DIE BRÜCKE BAUEN ZWISCHEN FORSCHERGEIST UND UNTERNEHMERTUM.“

Erste Erfolge gibt es schon zu vermelden. In einem [Bericht](#) des Universitätsmagazins EinBLICK wird berichtet, dass Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Würzburger Helmholtz-Instituts für RNA-basierte Infektionsforschung (HIRI) und des Helmholtz-Zentrums für Infektionsforschung (HZI) in Braunschweig erstmals nachgewiesen haben, wie ZAP, ein Protein der menschlichen Immunabwehr, den Vermehrungsmechanismus des Coronavirus SARS-CoV-2 hemmt und die Viruslast um das 20-Fache reduzieren kann. Die Erkenntnisse wurden kürzlich im Fachjournal *Nature Communications* veröffentlicht. Sie können dazu beitragen, antivirale Mittel im Kampf gegen die Pandemie zu entwickeln.

UB-Corona-Umfrage 2021: „Wir Studenten brauchen euch!“

Corona-hat auch die Universitätsbibliotheken ausgebremst. Neben Schließungen und eingeschränkter Nutzung hat die Pandemie aber auch strukturelle Defizite offenbart und gibt damit Hinweise für die erfolgreiche Fortentwicklung der UB. Zahlreiche Kommentare auf den Social-Media-Kanälen haben das Team der UB veranlasst, eine Online-Befragung unter den Nutzern durchzuführen. Die Umfrage enthielt geschlossene und offene Fragen. Die Möglichkeit, Kommentare zu schreiben, wurde rege genutzt. Sehr deutlich wird der gemeinsame Wunsch nahezu aller Nutzer nach Normalität, wie es vor der Pandemie war.

Ausführliche Informationen zu den Ergebnissen finden Sie auf der [Homepage der Universitätsbibliothek](#) und in einem [Bericht des EinBLICK](#).

Eine Uni – ein Buch

Bei der Aktion „Eine Uni – ein Buch“ sind alle Hochschulen in Deutschland eingeladen, ein Buch zu bestimmen, über das ein Semester lang geredet und debattiert werden soll: Es kann ein Buch sein über die Religion, eine Abhandlung über Armut und Reichtum, ein klassischer Roman aus dem In- oder Ausland, ein zeitgenössisches Drama oder eine Anleitung zum Change-Management – der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Auch die Art und Weise der Auseinandersetzung mit dem Buch soll von der Hochschule selbst festgelegt werden: Man kann Lese-Kreise organisieren oder Debattierclubs, Slams oder moderierte Diskussionsgruppen, man kann zu einer Ringvorlesung einladen, zu einer Diskussion mit dem Autor oder der Autorin, man kann das Buch in Seminare integrieren, gemeinsam Theater spielen, einen Film drehen oder gemeinsam etwas bauen.

Grundsätzlich gilt: je origineller die Formate und je umfangreicher die Beteiligung möglichst unterschiedlicher Menschen und Gruppen innerhalb und außerhalb der Hochschule, desto besser.

Die Bewerbungsfrist für die eigene Projektidee endet am 21. Januar 2022. Die Projektideen sammelt für die JMU Julien Bobineau vom Lehrstuhl für Französische und Italienische Literaturwissenschaft und Mitglied der Organisationsteams von 2017. Er steht auch als Ansprechpartner für Fragen zur Verfügung. (Telefon: 0049 931 31-83826, julien.bobineau@uni-wuerzburg.de)



(Bild: Uni Würzburg)

Das Projekt „Eine Uni – ein Buch“, wird zum sechsten Mal vom Stifterverband, der Klaus-Tschira-Stiftung und dem ZEIT-Verlag organisiert. Die zehn besten Ideen und Aktionen werden mit 10.000 Euro gefördert.

2017 war bereits eine Projektidee an der Julius-Maximilians-Universität (JMU) Würzburg erfolgreich: Damals organisierten Julien Bobineau, Kristina Helmerich, Christine Ott und Michael Storch verschiedene Veranstaltungen zum Buch „[Was ist Populismus?](#)“.

Termine und Veranstaltungen aus Würzburg und Umgebung

48. Internationales Filmwochenende 2022 vom 27. – 30.01.2022

Dokumentarfilme, Kurzfilme, Stummfilme mit Live-Musik, Retrospektiven und ein Programm für Kinder und Jugendliche. Viele Filmschaffende sind in Würzburg zu Gast. Der Veranstaltungsort ist im Bürgerbräu Central Programm-kino, aber auch in weiteren Spielstätten.

Weitere Termine und Veranstaltungen aus Stadt und Land:

[Veranstaltungshighlights Würzburg](#) (insbesondere kulturelle Veranstaltungen)

Veranstaltungen rund um die Themen Bildung, Unternehmensgründung und Ähnliches:

[Innovations- und Gründerzentrum IGZ](#) (insbesondere Unterstützung für Gründungsinteressierte, z.B. neue Geschäftsideen entwickeln, Fragen zum Konzept, zur Finanzierung oder anderen Gründungsthemen)

[Industrie- und Handelskammer IHK](#) (insbesondere Beratung, Unterstützung und Schulung zu verschiedenen Themen rund um die Wirtschaft, beispielsweise Aus- und Weiterbildung, Innovation und Umwelt, Recht und Steuern, Existenzgründung, Unternehmensförderung und Vieles mehr)

[Technologie- und Gründerzentrum TGZ](#) (insbesondere Unterstützung für High-Tech-Start-ups, Büroflächen, Labor- und Hallenflächen, starke Netzwerke)

[Zentrum für Digitale Innovationen ZDI](#) (insbesondere Unterstützung für Gründungswillige bei der Ideenfindung, Entwicklung tragfähiger Geschäftsmodelle, Investorenpool und vieles mehr)

Interessantes aus Würzburg und Umgebung

Hat die Pandemie die digitale Transformation der Hochschulen vorangetrieben?

Aus Infektionsschutzgründen musste die Lehre nahezu vollständig in den digitalen Raum verlegt werden. War diese Zwangsdigitalisierung in Rekordzeit erfolgreich und welche Probleme traten dabei auf? Diese und weitere Fragen wurde vom bayerischen Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung, kurz IHF zusammen mit dem Bayerischen Forschungsinstitut für Digitale Transformation, kurz bidt, in einem Kooperationsprojekt untersucht und auch die Frage, ob nachhaltige Effekte auf die digitale Transformation der Hochschulen zu erwarten sind, wurde reflektiert. Hierfür wurden sowohl die Professorenschaft als auch Studierende und erwerbstätige Absolventinnen und Absolventen befragt.

Bei der Professorenschaft zeigte sich, dass die Mehrheit die Umstellung der Lehre während der Coronapandemie als gut gelungen beschreibt. Bevorzugt wurden virtuelle Lehrformate über Webkonferenz-Tools oder Lehrvideos, die analogen Veranstaltungen ähneln. Lehrformate wie Blended Learning, Flipped Classroom oder Just-in-Time Teaching erfuhren einen deutlich geringeren Aufschwung.

Die Frage nach der konkreten Unterstützung durch die Hochschule wurde von der Mehrzahl der Befragten ebenfalls weitgehend mit gut beantwortet. Diese Einschätzung hat sich gegenüber früheren Befragungen verbessert.

Insgesamt ist klar erkennbar, dass der Ausbruch der Coronapandemie einen deutlichen Digitalisierungsschub an allen Hochschulen ausgelöst hat und sich an vielen Stellen eine Verbesserung gegenüber der Zeit vor Corona zeigt. Die Forschung unter Pandemiebedingungen war aber wohl problematischer als die Umstellung der Lehre. Dies betrifft insbesondere die Anpassung der Forschungsprozesse im virtuellen Raum. Die Arbeitszufriedenheit der Professorenschaft hat sich durch Corona kaum verändert. Die Schwierigkeiten bei der Umstellung der Lehre werden in Bayern geringer eingeschätzt als in anderen Bundesländern.

Bei den Studierenden sieht sich etwa die Hälfte durch ihre Hochschule in Bezug auf Orientierungshilfe und Ressourcenausstattung gut unterstützt. Beim direkten Vergleich der Angaben der Professorenschaft mit denen der Studierenden zeigen sich zwar viele Übereinstimmungen, insgesamt stellen die Studierenden jedoch bei der Lehre im virtuellen Raum deutliche Grenzen der Interaktionsmöglichkeiten fest. Dies betrifft besonders die Möglichkeiten im Austausch mit anderen Studierenden. Auch die Einschätzung bezüglich der Vorbereitung auf die Herausforderungen einer digitalisierten Arbeitswelt durch das Studium fällt zurückhaltend aus: Nur etwa ein Drittel fühlt sich gut oder sehr gut vorbereitet.

Einen [ausführlichen Bericht](#) zum Thema hat das bidt veröffentlicht.



Bericht des bidt zur digitalen Transformation an Hochschulen (Bild: bidt)

Kita St. Valentin in Sommerach ist jetzt ein „Haus der kleinen Forscher“

Die gemeinnützige Stiftung „[Haus der kleinen Forscher](#)“ unterstützt pädagogische Fachkräfte dabei, den Forschergeist von Mädchen und Jungen im Kita- und Grundschulalter qualifiziert zu begleiten. Erzieher und Kinder setzen sich dabei spielerisch mit wissenschaftlichen Themen auseinander, unternehmen Forschungsausflüge und führen kleine Experimente durch.

„Würzburg bei Ebay“: Start eines neuen lokalen Online-Marktplatzes für Würzburg

In Zusammenarbeit mit der Stadt Würzburg hat eBay Deutschland einen lokalen [Online-Marktplatz für Würzburg](#) eingerichtet. Hier finden KäuferInnen die Angebote von mehr als 200 gewerblichen HändlerInnen aus Würzburg – viele von ihnen mit stationärem Geschäft. So können die WürzburgerInnen den lokalen Einzelhandel online gezielt unterstützen – auch dann, wenn sie gerade selbst nicht im jeweiligen Ladengeschäft einkaufen können oder möchten.



(Bild: Stadt Würzburg)

Ihnen gefällt unser Newsletter? Dann empfehlen Sie uns weiter!

[Hier geht es zur Anmeldung!](#)

Wichtige Links und Impressum

Wichtige Links

Homepage der Fakultät:	https://www.wiwi.uni-wuerzburg.de
Informationen zu den Bachelor-Programmen:	https://go.uniwue.de/ba
Informationen zu den Master-Programmen:	https://go.uniwue.de/mas
Informationen zum Auslandsstudium:	https://go.uniwue.de/wiwi-outgoings
Archiv Newsletter:	https://flip.wiwi.uni-wuerzburg.de/nl-archiv

News der Fakultät gibt es auch über unsere Social Media-Kanäle:

Facebook	@wiwiuniwue	https://www.facebook.com/wiwiuniwue/
Instagram	@wiwiuniwue	https://www.instagram.com/wiwiuniwue/
Tiktok	@wiwiuniwue	https://www.tiktok.com/@wiwiuniwue
Youtube		https://www.youtube.com/channel/UC1W9BnhBIRD7e3ZDtMIR7hg

Impressum

Julius-Maximilians-Universität Würzburg, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät,
Sanderring 2, 97070 Würzburg
Bettina Wagner, Öffentlichkeitsarbeit, Raum: 289,
Telefon: +49 931 31-80064, E-Mail: info@wiwi.uni-wuerzburg.de

Abkürzungsverzeichnis

BAdW	= Bayerischen Akademie der Wissenschaften
DAAD	= Deutscher Akademischer Austauschdienst
DCW	= Deutsch-Chinesischen Wirtschaftsvereinigung e.V.
FHWS	= Hochschule für Angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt
IDW	= Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland
IEP	= International Economic Policy
JMU	= Julius-Maximilians-Universität
Ph.D.	= Doktorgrad im angelsächsischen Raum
SFT	= Servicezentrum Forschung und Technologietransfer
TGZ	= Technologie- und Gründerzentrum
UKW	= Universitätsklinikum Würzburg
ZDI	= Zentrum für digitale Innovation